

Aktuell 4/22

Editorial

Krisen, Pandemien, Unsicherheiten, Zukunftsängste... — wirklich keine Zeit zum Frohlocken. Krisen und Umbrüche sind Zeiten, in denen grundsätzliche Werte und Ziele, aber auch das grundsätzliche Streben nach persönlichem und gesellschaftlichem Ziel hinterfragt werden (können).

Dieser Mechanismus treibt die einen in pure Verzweiflung und in Pessimismus, was dem Ruf nach autoritärer Kontrolle durch Staat und Gesetze zur Sicherung der «Sicherheit» Vorschub verleiht. Ja, und genau dasselbe kann andere zur Rückbesinnung auf das Gute und auf die Bestimmung zum

«wohlwollend und verantwortungsvollem Handeln» gegenüber der Gesellschaft führen.

Ist das nicht gerade eine günstige Zeit für die VCU, sich in Gesellschaft, Wirtschaft und Institutionen noch mehr als bisher einzubringen? Respekt, Verantwortung, Fairness! Ja, wir haben in unserem beruflichen und privaten Umfeld viele Möglichkeiten, eine bessere Zukunft aktiv mitzugestalten.

Insbesondere die Vereinslandschaft wird immer noch wacker durchgeschüttelt. Für welche Vereine will ich mich noch engagieren? Was bringt mir

dieser und jener Verein wirklich? Auch die VCU Zentralschweiz ist auf dem Prüfstand.

Wollen wir noch — wenn ja: wohin und wozu? Die VCU-Jahrestagung in Zürich hat mich in Beisein von vielen Jungunternehmerinnen und Jungunternehmern persönlich tief bewegt und für die Aufgabe und den Sinn der VCU weiter inspiriert. Wohlwollen, Lebenserfahrung und persönliche Kontakt-Netzwerke sind wertvolle Schätze... und ganz besonders für StartUp und für Unternehmen ist ein vertrauensvoller Austausch in herausfordernden Zeiten unbezahlbar.

»»

| | |
|--|---|
| Editorial | 1 |
| Wäre Bruder Klaus VCU-Mitglied gewesen? | 2 |
| Nachruf: Die VCU hat mit Max Zeier eine prägende Persönlichkeit verloren | 3 |
| Swissland: Reise-Impressionen aus Uganda | 4 |
| «Mobilität» — die Regionalgruppe Ostschweiz lädt zur Jahrestagung 2023 | 5 |
| Wir gratulieren, Inserate, Impressum, Agenda | 6 |

So wollen wir in unserer Regionalgruppe die Chancen der «unsicheren Zeit» zum Aufbau eines zeitgemässen Angebots nutzen, das den aktuellen Bedürfnissen entspricht. Das ist für uns ein grosser Kraftakt!

Alle VCU-Mitglieder in der ganzen Schweiz können den Aufbau unserer Regionalgruppe begünstigen. Machen Sie Ihre Freunde und Bekannten in der Zentralschweiz auf unseren Leuchtturm-Anlass vom 9. November aufmerksam — eine ideale Gelegenheit für Noch-Nicht-Mitglieder, die VCU Zentralschweiz anhand spannender Impulse und Persönlichkeiten kennenzulernen. Oder Sie nehmen sogar persönlich teil.

Wenn dieser VCU-Anlass und der nächste VCU-Leuchtturmanlass am 23. März 2023 erfolgreich verlaufen, dann werden wir als VCU Regionalgruppe

Zentralschweiz die Zukunft inskünftig aktiv mitgestalten. Sie sind alle herzlich zur Unterstützung eingeladen!



Martin Odermatt
Präsident VCU
RG Zentralschweiz

Wäre Bruder Klaus VCU-Mitglied gewesen?

Diese Frage stellte sich dem Eremiten vor einem halben Jahrtausend noch nicht — die VCU entstand erst 1949, aber Roland Gröbli versteht es meisterhaft, die Brücke von Niklaus von Flüe als Unternehmer in die Gegenwart zu schlagen. Der Leuchtturm-Anlass der VCU Zentralschweiz dreht sich um Ethik, Spiritualität und Unternehmertum — mit Menschen, die dazu etwas zu sagen haben.

Am Mittwoch, 9. November 2022, lädt die VCU Zentralschweiz zum Kennenlern-Anlass ein. Die kleinste Regionalgruppe hat ein spannendes Thema an einem attraktiven Ort vorbereitet, das Mitglieder und Interessierte gleichermaßen zur Teilnahme animieren soll.

Die RG Zentralschweiz will mit diesem Leuchtturm-Anlass neue Personen ansprechen, um das Gesellschaftsleben wieder zu aktivieren. Alle VCU-Mitglieder in der ganzen Schweiz sind darum herzlich aufgefordert, ihre persönlichen Kontakte in der Innerschweiz



Lukas Stutz-Kilcher

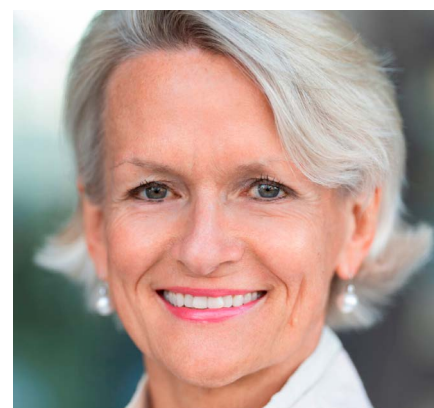
auf diesen Anlass und die Schnuppermöglichkeit bei der VCU aufmerksam zu machen — und gerne auch selber teilzunehmen!

Standort: Panorama-Restaurant Sonnmatt, Sonnmatt 1, Luzern (www.sonnmatt.ch). Für Bahnreisende ist ein Shuttle-Transport von und nach Ebikon organisiert (bitte bei der Anmeldung vermerken).

Türöffnung: 16:45 Uhr.
Beginn: 17:15 Uhr.

Nach der Begrüssung durch RG-Präsident Martin Odermatt folgen zwei Impulsreferate. Dr. Roland Gröbli, Bruderklaus-Biograf und Präsident VCU Zürich, nimmt den Eremiten aus besonderer Warte unter die Lupe: «Niklaus von Flüe als Unternehmer». Lukas Stutz-Kilcher schlägt als Präsident der VCU Schweiz den Bogen zur «VCU Schweiz als Unternehmergemeinschaft».

Für die Podiumsdiskussion im Kontext von Unternehmertum, Ethik und



Andrea Gmür

Spiritualität hat die Luzerner Mitbeständerin Andrea Gmür bereits zugesagt. Thomas Gehrig, Leiter der VCU-Geschäftsstelle und ehemaliger Präsident der Pfadi Schweiz, rechnet als Moderator mit weiteren, spannenden Gesprächspartnern aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft.

Ab 18:45 Uhr erlaubt ein Apéro riche gute Gespräche und vertiefende Erkenntnisse.

Kosten von CHF 45 für Nicht-Mitglieder und von CHF 30 für VCU-Mitglieder.

Anmeldung: info@vcu.ch, erbeten bis am 28. Oktober 2022. Die Platzzahl ist beschränkt und die Anmeldung wird bestätigt.



Martin Odermatt
Präsident VCU
RG Zentralschweiz



Dr. Roland Gröbli

Nachruf

Die VCU hat mit Max Zeier eine prägende Persönlichkeit verloren

Der Präsident der VCU-Regionalgruppe Aargau-Solothurn, Max Zeier (2. Oktober 1949 – 20. Juli 2022), ist nach kurzer Krankheit überraschend verstorben.

Max hat seine Kindheit im Rebmoos-Quartier in Brugg verbracht. Während der Freizeit spielte er Handball und engagierte sich für die Jungwacht. In dieser Zeit durfte er viele Freundschaften schliessen, die zeitlebens hielten.

Nach Abschluss der obligatorischen Schulzeit machte er eine KV-Lehre bei der Bank Aufina. In dieser Zeit durfte er auch Hanni, seine spätere Frau, kennen und lieben lernen.

Es folgte der Beginn seiner militärischen Karriere mit Rekrutenschule und Unteroffiziersschule als Mitrailleur. Auf eine Offizierslaufbahn hat er dann aber schweren Herzens verzichtet — zu gross waren die Meinungsverschiedenheiten mit den damaligen Vorgesetzten. Und so blieb er ein stolzer Wachtmeiste und 59er. Mit den Kameraden war er auch nach dem Ende der Dienstzeit in Kontakt geblieben und hat regelmässige Treffen organisiert.

Brugg die Treue gehalten

Nach Abschluss der Lehre verkauften seine Eltern das Haus im Rebmoos und zogen nach Olten... ohne Max, der sich einen Wegzug aus Brugg nicht vorstellen konnte. Jedenfalls nahm das Schicksal eine gute Wendung und er durfte bei Hanni und ihren Eltern an den Holderweg einziehen.

1973 haben die beiden geheiratet und die Freude war gross, als 1978 Sohn Michael und vier Jahre später Sohn Peter zur Welt kam. Beide sind heute glücklich verheiratet und drei Enkel und zwei Enkelinnen durften ihren Grosspapi wenigstens ein paar Jahre lang geniessen.

Beruflich konnte Max — trotz fehlender Offizierslaufbahn — Karriere in der Bank Aufina machen und wurde in den 90er Jahren Leiter des Direktionsstabes sowie der internen Kontrolle. In dieser Funktion besuchte er regelmässig die Filialen in der ganzen Schweiz. Diese Besuche waren für ihn jeweils ein Highlight... vor allem, wenn es ins Tessin ging.

Seine Kenntnisse im Kreditwesen fielen nicht nur innerhalb der Bank

Aufina auf, sondern auch im Mutterhaus, der damaligen Schweizerischen Bankgesellschaft — und so war er in mehreren konzernweiten Projekten engagiert. Die Kollegen aus diesen Projekten waren mit ein Grund, dass Max 1998 von der Aufina zur UBS wechselte. Die reine Projektarbeit weitab der Front lag ihm aber nicht und so wechselte er drei Jahre später zur Basler Kantonalbank ins Konzerninspektorat, wo er bis zu seiner Pensionierung 2011 blieb.

Engagement über den Beruf hinaus

Neben Familie und Beruf war ihm immer die Berufsbildung ein Anliegen und so begann er 1988 seine Tätigkeit im Schulvorstand der kaufmännischen Berufsschule Brugg und wurde ein paar Jahre später deren Präsident. In dieser Funktion konnte er mithelfen, dass Lehrer und Schüler zeitgemässe Voraussetzungen für den Unterricht vorfinden konnten... und es überhaupt noch eine Berufsschule in Brugg gibt!

Durch dieses Engagement konnte er viele weitere Kontakte knüpfen. Seine tatkräftige Mitwirkung war in diversen Organisationen in der Region willkommen. Sei es als Stiftungsrat im Techno-

»»



park, im Vorstand des Fördervereins Campus Sal oder zuletzt auch noch in der Wirtschaftsgruppe von Brugg Regio.

Bei der VCU Spuren hinterlassen

Im Jahre 2015 ist Max in den VCU eingetreten und hat 2018 das Amt des Präsidenten der Sektion Aargau-Solothurn von Louis Dreyer übernommen. Max hat sehr viel für unsere Regionalgruppe getan. Er war stets sehr aktiv und die Vorstandssitzungen hat er speditiv geleitet.

Seine Vorstandskollegen haben Max als einen Macher kennengelernt, der

viel initiiert hat, ohne sich lange über Details aufzuhalten. Während seiner Zeit als Präsident der Regionalgruppe Aargau-Solothurn hat er sich über die Region Brugg hinaus stark für unsere Vereinigung engagiert und er war auch im Zentralvorstand unserer Vereinigung stets aktiv.

Seit Mitte 2021 wussten wir von seiner Krebserkrankung. Bis zuletzt hat Max diese mit einem schier unglaublichen Willen und Optimismus zu bekämpfen versucht. Noch kurz vor seinem Tod zeigte er sich überzeugt, dass er auch aus diesem Tal wieder rauskommen wird... hat aber auch angedeutet,

dass seine Kräfte langsam nachlassen. Dass diese Kräfte dann derart schnell schwinden werden und er bereits Tage später nicht mehr unter uns sein wird, hat uns alle sehr betroffen.

Wir werden Max als liebenswürdigen und stets positiv denkenden Menschen in unserer Erinnerung behalten.



Thomas Schmid
Vizepräsident
RG Aargau-Solothurn

Swisshand: Reise-Impressionen aus Uganda

Sabine Ganz-Hemmi, Mitglied des Swisshand-Stiftungsrates und verantwortlich für das Fundraising, berichtet von ihrer ersten Reise anfangs Juli zu den Programmen von Swisshand nach Uganda.

Ich wurde begleitet von Wolfgang Tilmann, VCU-Mitglied aus der Regionalgruppe Linth und Länderverantwortlicher für die Swisshand Programme in Nigeria, sowie von Cornel Mösli, der mit seiner Film-Kamera Eindrücke, Gespräche und das Leben der Swisshand-Geschäftsfrauen in Uganda festhielt.

Wir besuchten einige unserer Koordinator:innen vor Ort und konnten sehen, mit wieviel Engagement und Initiative sie unsere Promic-Programme umsetzen und wie motiviert sie sind, möglichst vielen Frauen mit einem Mikrokredit einen wirtschaftlichen Aufschwung zu ermöglichen.

Selbständigkeit als Weg aus der Armut

Unsere Reise führte uns auf engen, staubigen und ungeteerten Landstrassen in entlegene Gebiete im Osten Ugandas, wo rund die Hälfte aller Bewohner in grosser Armut lebt und die Geburtenrate bei rund 8/9 Kindern pro Frau ist. Die grossen Distanzen zur nächstgelegenen «Stadt» machten uns deutlich, dass es fast nur mit

einer Selbständigkeit möglich ist, ein regelmässiges Einkommen zu generieren, um damit die Familie ernähren zu können.

Die Mikrokredite von Swisshand bieten meist die einzige Möglichkeit, um eine Startfinanzierung für einen Geschäftsaufbau zu erhalten — andere Mikrokredit-Institute sind in diesen Gegenden nicht vorhanden oder verlangen Kreditabsicherungen, welche die Frauen (aufgrund ihrer sozialen Stellung) nicht beibringen können.

Nebst den vielen Kundinnen, die wir besucht haben, hat mich besonders Dorothy beeindruckt, mit der wir uns auf Englisch unterhalten konnten. Sie hat vor einiger Zeit eine kleine Apotheke eröffnet in einem Dorf, das rund anderthalb Autofahrstunden vom nächstgrösseren Zentrum entfernt liegt. Im Laden lagert sie einen Grundstock an Medikamenten, den sie dank weiterer Swisshand-Mikrokredite laufend ausbauen wird. Nebst dem Medikamentenverkauf führt sie auch kleine Behandlungen wie Blutdruckmessungen, Wundbehandlungen etc. durch und hat Pläne, ihr Angebot an Medikamenten und «ärztlichen» Behandlungen weiter auszubauen.

Zudem war ich von Rose beeindruckt, die mit gut 50 Jahren und acht Kindern



Dorothy vor ihrer Apotheke

(das jüngste davon gerade mal 4-jährig) zwei Lebensmittelgeschäfte hat; das eine betreut sie selbst, das andere wird von einer Angestellten geführt — sie hat das grosse Glück bei ihrer täglichen Arbeit von ihrem Mann unterstützt zu werden.

An der Hauptstrasse zwischen Kampala und Jinja liegt die Schreinerwerkstatt von Prossy — sie hat mit drei Swisshand-Mikrokrediten eine grössere Holzverarbeitungs-Wertstätte aufgebaut und beschäftigt inzwischen vier männliche Mitarbeiter für den Holzzuschnitt. Sie präsentierte uns stolz ihren Erfolg...zu Recht!

Wirksames Controlling

Sehr beeindruckt hat mich in den Büros unserer Koordinatoren zudem die

»»



Rose vor ihrem 2. Geschäft

Führung der zahlreichen Kreditdossiers — jede unserer Geschäftsfrauen benötigt für einen Kreditantrag ein Passfoto, Kopie der Identitätskarte, zwei Bürgen, genauste Angaben über ihre Geschäftsidee, Kredithöhe, Kreditdauer, bisherige Tätigkeit, Angaben über Familienverhältnisse etc. etc. — alle Informationen werden in den Kreditdossiers fein säuberlich abgelegt. Der Blick in die einzelnen Dossiers zeigt, wie strukturiert und detailliert die Prüfung der einzelnen «Kreditanträge» erfolgt und somit auch sichergestellt werden kann, dass jede Kreditvergabe «zum Erfolg» führt.



Swisshand
Stiftung Offene Hand

Swisshand ist auch auf Instagram aktiv (stiftung_swisshand): Einzelne Interviews aus Uganda finden sich auf unserem Instagram-Account.



Prossy vor ihrer Holzverarbeitung

Mir wurde auch bewusst, dass wir mit der Vergabe von Mikrokrediten nicht nur einen wirtschaftlichen Aufschwung in den ländlichen Regionen bewirken. Wir vermögen auch ein sehr wichtiges soziales Netzwerk unter den Frauen in den Communities aufzubauen. Einige Male durften wir an Zusammenkünften der Frauen-Gemeinschaften teilnehmen und konnten sehen, wie wichtig dieser Zusammenhalt, dieser Austausch, diese gegenseitige Unterstützung unter den Frauen ist. Uns sassen selbstbewusste und starke Frauen gegenüber, die ihr Leben selbst in die Hand zu nehmen wissen und aktiv versuchen, ihre Lebensumstände zu verbessern.

Von einer Kundin durfte ich ein selbst erstelltes «Kunstwerk» mit einem «Thank you Swisshand» entgegennehmen.

Das grosse Dankeschön gebe ich an dieser Stelle an unsere treuen Spenderinnen und Spender hier in der Schweiz weiter! Ohne die grosszügige Unterstützung wäre unser Engagement für diese starken, unermüdbaren Frauen nicht möglich.



Ein Dankeschön an Swisshand

Nach meiner ersten fünftägigen Reise durch Uganda und den Besuchen der Programme bin ich überzeugt, dass Swisshand den richtigen Ansatz hat, der Armut entgegenzuwirken. Wir geben diesen Frauen einen Funken Hoffnung auf eine bessere Zukunft.



Sabine Ganz-Hemmi
Mitglied Swisshand-Stiftungsrat,
Fundraising

Im VCU Aktuell 3-22 wurde das Interview mit Swisshand-Präsident Stefan Möslirrtümlicherweise Thomas Gehrig zugeschrieben. Ehre, wem Ehre gebührt: Das Interview führte Sabine Ganz-Hemmi.

«Mobilität» — die Regionalgruppe Ostschweiz lädt zur Jahrestagung 2023

Am Freitag/Samstag, 5./6. Mai 2023 trifft sich die VCU-Familie zur Jahrestagung am Bodensee. Die Regionalgruppe Ostschweiz thematisiert die Mobilität der Zukunft — Datum reservieren!

Das Organisationskomitee unter Leitung von Nicolas Giovanettoni ist bereits intensiv an den Vorbereitungen.

Mit Martin Klotz, Jakob Koster, Stefan Grob und Fredi Göldi stehen ihm vier routinierte OK-Mitglieder zur Seite.

Wie es sich in Zürich bewährt hat, soll der Anlass am Freitagnachmittag beginnen und am Samstag kurz nach Mittag zu Ende gehen. Die Details zum Programm, den Örtlichkeiten und den Zeiten werden den VCU-Mitgliedern

anfangs Jahr kommuniziert. Es lohnt sich aber bereits heute, das Datum in der Agenda fix zu reservieren!



Leonhard Grämiger,
Präsident
RG Ostschweiz

Wir gratulieren

50 Jahre

Peter Schaffer, RG AG/SO 24.09.1972

70 Jahre

Monika Merki Frey, RG AG/SO 28.08.1952

Daniel Saner, RG Basel 06.09.1952

Esther Egger-Wyss, RG AG/SO 02.10.1952

80 Jahre

Rolf Meier, RG AG/SO 05.09.1942

Inserate, Publireportage, Banner

Präsentieren Sie Ihre Firma im zweimonatlich versendeten Newsletter der VCU. Ihnen stehen verschiedene Werbeformen zur Verfügung: Mit einem Inserat (1/4 oder 1/2 Seite) oder mit einer Publireportage (max. 1 Seite) können Sie auf Ihre Firma aufmerksam machen.

Damit sind Sie dann auch im Internet vertreten, während zwei Monaten wird Ihr Banner auf www.vcu.ch geschaltet.

Die Angebote im Überblick:

Inserat (1/4 Seite): CHF 200.—

Inserat (1/2 Seite): CHF 400.—

Publireportage inkl. Banner für 2 Monate: CHF 600.—

Nehmen Sie mit uns Kontakt auf: info@vcu.ch

Impressum

VCU Aktuell, Nr. 4/Oktober 2022

Newsletter der Vereinigung Christlicher

Unternehmer der Schweiz (VCU), www.vcu.ch

Geschäftsstelle: info@vcu.ch

Verantwortlich für diese Ausgabe: RG Zentralschweiz

Gestaltung und Koordination: Mirabit AG,

CH-8590 Romanshorn www.mirabit.com, info@mirabit.com

Nächste Ausgabe: Nr. 5/November 2022

Verantwortlich: RG Linth

Redaktionsschluss: 15.11.2022

Agenda

Mittwoch, 19. Oktober 2022

RG Ostschweiz

Fachreferat zum Thema Ernährung mit anschliessendem Nachtessen

Donnerstag, 20. Oktober 2022

RG Basel

Tragödie Ukraine — Hintergründe, Fehler, Perspektiven

Samstag, 22. Oktober 2022

RG Linth

Swisshand Sponsorenlauf

Donnerstag, 27. Oktober 2022

VCU Aargau/Solothurn

Besonderheiten einer Reha-Klinik

Donnerstag, 27. Oktober 2022

VCU Zürich

TimeOut Business Lunch mit Thomas Rudin zu Digitalisierung in KMU

Mittwoch, 16. November 2022

VCU Ostschweiz

Business Lunch

Donnerstag, 17. November 2022

VCU Aargau/Solothurn

Fachkräftemangel — Farce oder Realität?

Donnerstag, 17. November 2022

VCU Basel

Die Niklaus Legende

Donnerstag, 17. November 2022

VCU Linth

Abendveranstaltung

Donnerstag, 24. November 2022

VCU Zürich

Follow-up Event Start-ups

Mittwoch, 07. Dezember 2022

VCU Ostschweiz

Weihnachtsanlass VCU Ostschweiz